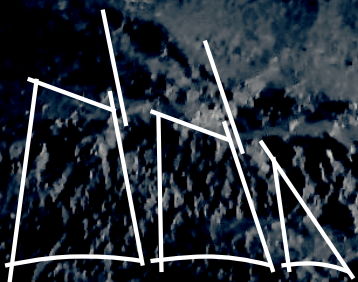




PRESSE
Information

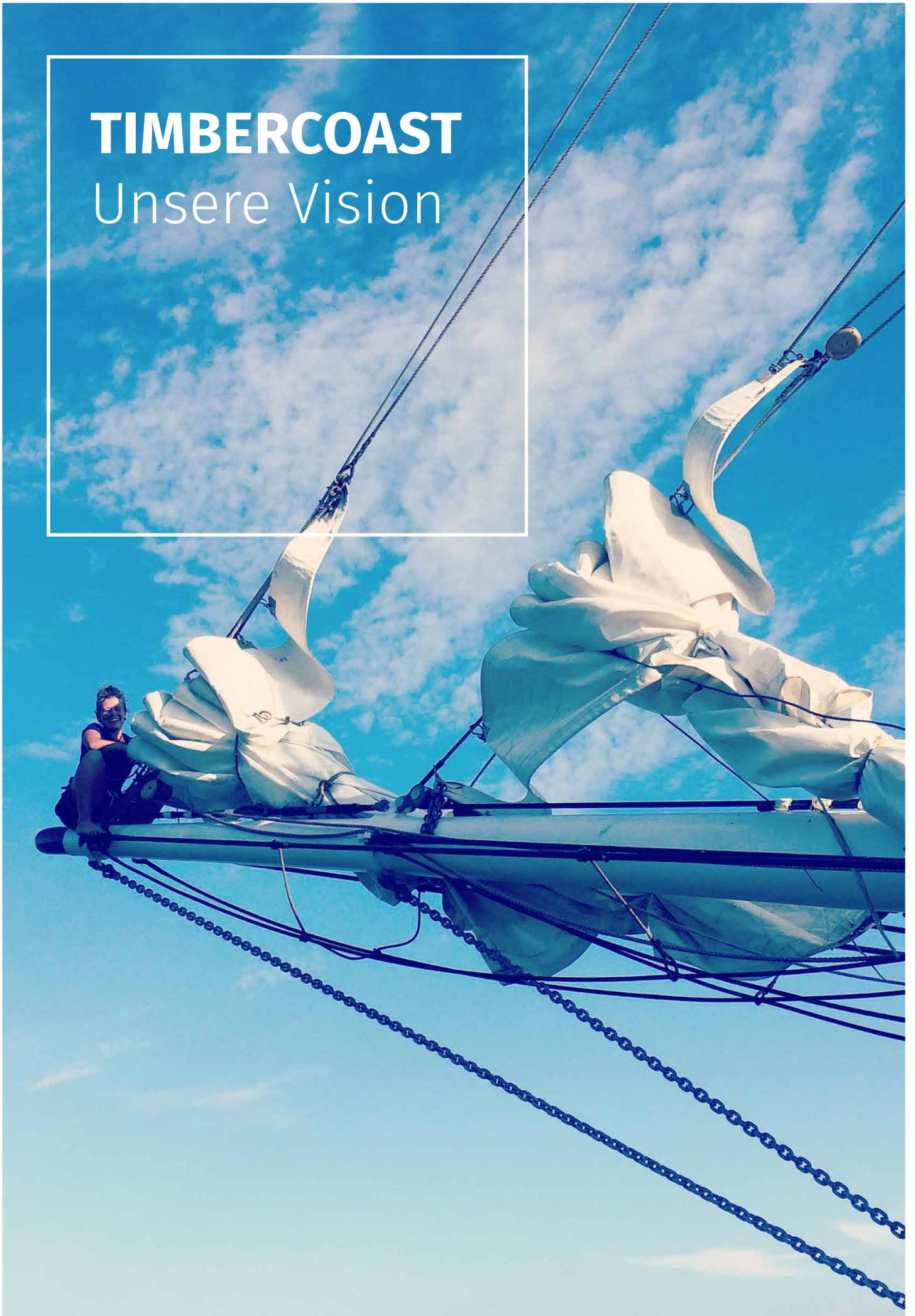
DE | April 2017



Timbercoast
cargo under sail

TIMBERCOAST

Unsere Vision





TIMBERCOAST

Natürlich über den Ozean

TIMBERCOAST bringt Produzenten, Händler und Konsumenten zusammen, die ökologisch denken und handeln.

Das Segelschiff AVONTUUR transportiert Waren nur per Windkraft und bringt das biologische Produkt aus der Ferne auf klimafreundlichem Weg zu dir.

Wir bringen den Wandel zur sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit in die Schifffahrtsindustrie - zum Schutz der Umwelt und für die nachfolgenden Generationen.



DAS PROJEKT TIMBERCOAST

Wir haben eine
klare Botschaft





TIMBERCOAST

transportiert Waren per Wind

Mit dem Segelschiff AVONTUUR segeln wir Ladung zwischen Europa und Welt und schaffen damit die Verbindung zwischen nachhaltigen Produzentinnen und Produzenten und verantwortungsvollen Verbraucherinnen und Verbrauchern.

Denn was wir heute tun, bestimmt wie wir morgen leben: Die derzeit mehr als 51.000 Frachtschiffe, die Haupttransportmittel unseres Welthandels sind, sind mit Abstand die größten Verschmutzer im Transportsektor. Die vom Straßen- und Luftverkehr produzierten Emissionen sehen dagegen tatsächlich vergleichsweise harmlos aus. Motorgetriebene Frachtschiffe zerstören die Umwelt und sondern lebensgefährliche Giftstoffe ab. Ein einziger Ozeanriesen produziert auf seiner Reise so viele Schadstoffe, wie fünf Millionen Autos auf gleicher Strecke.

Cornelius Bockermann, Investor und Kapitän, rief deshalb das Projekt TIMBERCOAST ins Leben um das 1920 gebaute Frachtsegelschiff AVONTUUR wieder fit für den Seehandel zu machen. Die Begeisterung war so groß, dass sich hunderte Freiwillige aus der ganzen Welt anschlossen um in der Elsflöther Werft anzupacken und zu helfen – für jeden Tag Arbeit gab es einen Tag an Bord der AVONTUUR.

„Wir haben eine klare Botschaft. Wir wollen auf die Missstände in der Welthandelsflotte hinweisen und zeigen, dass Waren sauber und emissionsfrei über den Seeweg transportiert werden können“, so Bockermann.

Deshalb segeln sie quer über den Ozean. An Bord: biologische Waren, eine erfahrene Crew und interessierte Seglerinnen und Segler, die neben Abenteuern auf der AVONTUUR verantwortungsvolle Schifffahrt erlernen können.







WIR SEGELN in die Zukunft

Wenn Entscheidungen über Transport- und Arbeitsbedingungen nur anhand von Kostenüberlegungen getroffen werden, ohne die geografische Nähe in Betracht zu ziehen, zahlt zuletzt die Umwelt den Preis. Die AVONTUUR ist das Symbol für eine Bewegung, die sowohl aufzeigt, welche immense Menge an Schadstoffemissionen durch die weite Trennung von Produktionsstätte und Vertriebsort entstehen, als auch die Lösung durch emissionsarmen Transport bietet.

Die AVONTUUR kann 114 Tonnen Fracht transportieren und Produkte an Orte bringen, an denen sie nicht regional produziert werden können. Das Projekt ist ein Beweis und gleichzeitig eine Chance für die stetig wachsende Bewegung von Konsumentinnen und Konsumenten, denen die Transparenz aller Schritte der Produktionskette, inklusive des Transports, wichtig ist.

Heutzutage gibt es alles, überall und jederzeit, da ist es für Produkte schwierig aus der Masse herauszustechen. Oft nehmen die Erfinder und Produzenten vorgegebene Wege und haben dann Schwierigkeiten einzigartig zu sein. Wer seine Ware klimafreundlich segelt, wird Teil einer neuen nachhaltigen Bewegung, übernimmt Verantwortung, bietet Transparenz und kann damit ein einzigartiges Produkt präsentieren.

Wir suchen neue Kundinnen und Kunden, die ihre Waren mit uns verschiffen möchten und sind offen für neue Partnerschaften. Es gibt außerdem die Möglichkeit, Anteile am Schiff zu erwerben um damit die AVONTUUR zu unterstützen. Mittlerweile haben wir über hundert solcher sogenannten Shareholder, die mit ihrer Investition bei unserer Idee mitwirken. Außerdem sind Sponsoren willkommen, die, neben den zu transportierenden Waren, uns auf ihr Weise unterstützen möchten und ein Teil dieses Projekts sein möchten.





WIR TRANSPORTIEREN klimafreundlich

Mehr als 90 Prozent des globalen Welthandels werden über Containerschiffe abgewickelt.

Das sind ca. 51.000 Frachter, die fast ausschließlich mit Schweröl betrieben werden – ein extrem schwefelhaltiger, klebriger, stinkender, teerartiger Brennstoff, der als Treibstoff erst einmal erhitzt werden muss, damit er flüssig wird und deshalb an Land längst verboten ist und als Sondermüll entsorgt werden muss.

Damit sind die Ozeanriesen quasi schwimmende Müllverbrennungsanlagen, für die es wenig Schadstoff-Richtlinien gibt und die kaum Umweltverpflichtungen unterliegen.

Die Weltauffahrt stößt jährlich mehr CO₂-Emissionen aus als die gesamte Bundesrepublik Deutschland, die unter den Kohlenstoffdioxidemittenten der Welt immerhin auf Platz 6 liegt. Was auf unseren Straßen mit grünen Plaketten und Schadstoff-Richtlinien längst geregelt wird, ist aber auf See kaum Thema.

Nicht genug: Neben dem CO₂ werden von der Welthandelsflotte massenhaft Stickoxide, Feinstaub, Ruß und Schwefeldioxide ausgestoßen.

Mit mehr als 20 Millionen Tonnen Stickoxid (NO_x) übertrifft die Schifffahrt den Luftverkehr um das Zehnfache und mit rund 12 Millionen Tonnen Schwefeldioxid (SO₂) sogar um das Hundertfache – das sind die Daten der SeaKLIM Studie des Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt.

Welche direkten Auswirkungen das auf uns Menschen hat, haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des dänischen Center for Energy, Environment and Health untersucht: Die Schiffsemissionen allein in Europa sind für bis zu 50.000 vorzeitige Todesfälle jährlich verantwortlich.

Feinstaub- und Rußemissionen können Herz- und Lungenkrankheiten, chronische Bronchitis sowie Asthmaerkrankungen auslösen. Im Jahr 2012 wurde Dieselruß von der WHO, als krebserregend eingestuft und dabei auf eine Stufe mit Asbest gestellt.

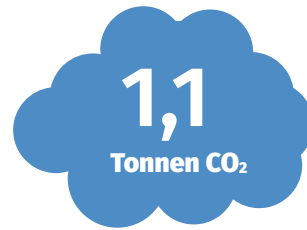
Schiffe, die in Nord- und Ostsee oder dem Ärmelkanal fahren, müssen neuerdings von Schiffstreibstoff mit 3,5 Prozent Schwefel auf maximal 0,1 Prozent Schwefelgehalt umstellen – das ist allerdings immer noch mehr als 100-mal so viel wie für Pkw und Lkw erlaubt ist. Das Mittelmeer dagegen wird weiterhin ungebremst belastet. Dort dürfen Containerschiffe weiterhin Treibstoff nutzen, das dem Dreieinhalbtausendfachen des Werts bei einem Lkw-Diesel entspricht.

Ein Ende ist nicht in Sicht: Die letzte IMO (International Maritime Organization) Studie geht davon aus, dass bis 2050 der CO₂ Ausstoß der internationalen Schifffahrtsindustrie um 50 bis 250 Prozent steigen wird, abhängig vom globalem Wirtschaftswachstum und technologischer Entwicklungen beim Verbrauch fossiler Brennstoffe.

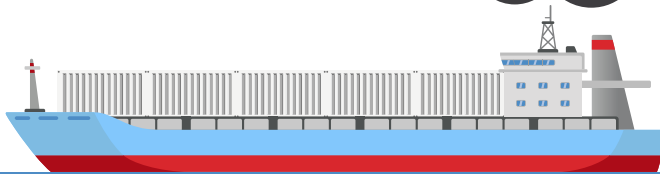
CO₂ Emissionen Vergleich

114 Tonnen Fracht per Schiff von Puerto Cortés (Honduras) nach Bremen (Deutschland)

Quelle: MSC Shipping
Emissions calculator
www.msc.com/carbon-calculator [Stand 23/03/2017]



Treibstoffeinsatz/
Verbrauch nur in
Häfen und auf der
Weser nach Bremen



51.000
FRACHTER

Mehr als 90 Prozent des
globalen Welthandels werden
über Containerschiffe abgewickelt.

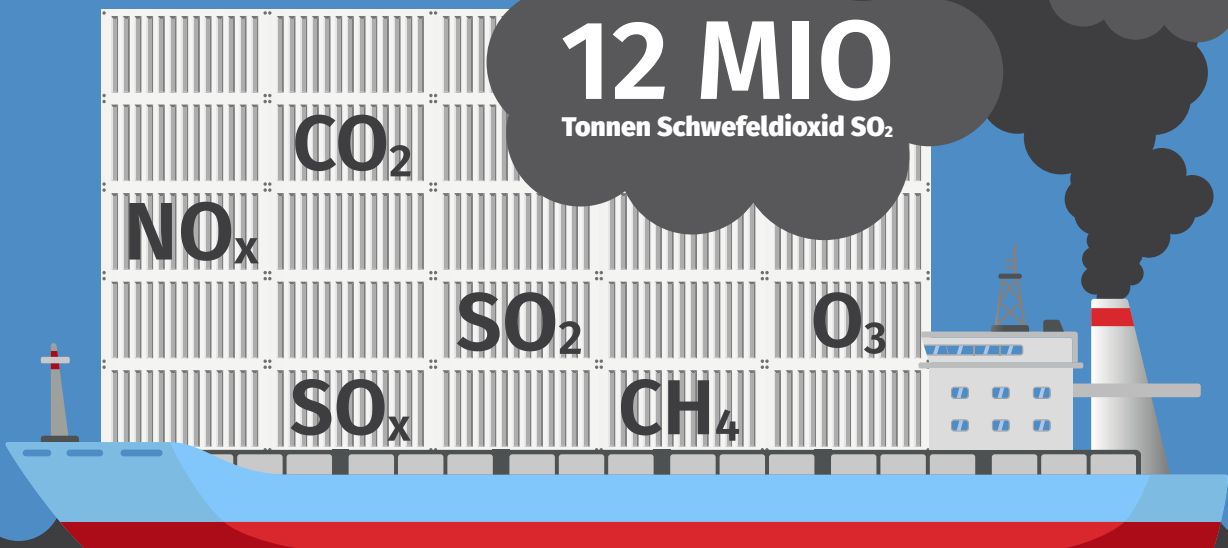
846 MIO
Tonnen Kohlenstoffdioxid CO₂

Feinstaub

20 MIO
Tonnen Stickoxid NO_x

Ruß

12 MIO
Tonnen Schwefeldioxid SO₂



Abwässer und Abfälle, Antifouling-Biozide, Ballastwasser, Schiffslärm, Schweröl (mit PAK und Schwermetallen)

Dagegen steht ein völlig anderer Trend: Die Fairtrade- und Biobewegung ist in den letzten Jahren massiv gewachsen und das Verlangen der Kundinnen und Kunden nach mehr Nachhaltigkeit ist unaufhaltbar.

2016 kauften die Deutschen für 9,48 Milliarden Euro Öko-Lebensmittel und gaben damit knapp 10 Prozent mehr Geld für Bio-Produkte aus als im Jahr zuvor. Auch der Bio-Markt in Europa wächst ständig.

Verbraucherinnen und Verbraucher erwarten Transparenz über Herkunft und Herstellung der Produkte, die sie kaufen. Dabei suchen sie unweigerlich nach Produkten, die den kleinstmöglichen ökologischen Fußabdruck hinterlassen. Eine Ware nachhaltig zu produzieren, um sie dann über weite Strecken, häufig noch gekühlt, per Dieselmotor zu transportieren, ist ein Widerspruch zu der Idee eines nachhaltigen Produktes, der jedem einleuchtet.

Wenn aber beim Verbrauch von Gütern die regionale Produktion an ihre Grenzen kommt, dann sollte wenigstens das biologische Erzeugnis auf nachhaltigem Wege zum Verbraucher gelangen. Das Potential ist da, die Nachfrage auch, um den nächsten längst überfälligen Schritt in Richtung klimafreundlichen Transport zu gehen.

Mit unserem Segelschiff AVONTUUR bieten wir die Möglichkeit Fracht per Windkraft gesegelt zu transportieren um damit die Verbindung zwischen nachhaltiger Produktion und verantwortungsvollem Konsum zu schaffen.

Zusammen mit der „Sail Cargo Alliance“ wollen wir einen alternativen Weg des modernen Transports in die Zukunft weisen; innerhalb einer Industrie, die sich bisher nicht den strengen Standards stellen musste, mit denen sich die Energieproduktion an Land schon lange konfrontiert sieht.



WIR HANDELN nachhaltig

TIMBERCOAST-Initiator und Kapitän Cornelius Bockermann will den Segelfrachttransport mit der AVONTUUR als Handelsschiff wiederbeleben.

Geboren am 06.02.1959 in Bremen, faszinierten ihn Schiffe und Seefahrt schon als Jugendlichen. Nachdem er seine Karriere als Schiffsjunge begann, absolvierte er das Studium der Nautik und Schiffsmaschinentechnik und bekam das Kapitänspatent.

Er gründete seine eigene Reederei, die Schwertransporte für die Öl-Industrie ausführte und unter anderem Schiffswracks vor der afrikanischen Küste barg oder komplette Plattformen transportierte. Ein lukratives Geschäft, womit er viel Geld verdiente, das ihm aber auch immer mehr bewusst machte, welche Auswirkungen die weltweite Transportschifffahrt auf die Meere hat.

Während seiner mehr als 20-jährigen Arbeitserfahrung in der Schifffahrtsindustrie, hatte Cornelius Bockermann sich immer mehr ein eigenes Bild davon gemacht, wie wir Menschen unsere Umwelt nachteilig beeinflussen.

„Die konventionelle Schifffahrt ist eine Umweltschweinerei“, sagt Bockermann heute. „Eins der weltgrößten Containerschiffe, die Emma Maersk, bläst etwa 300.000 Tonnen CO₂ pro Jahr in die Luft – das ist vergleichbar mit einem mittleren Kohlekraftwerk“.

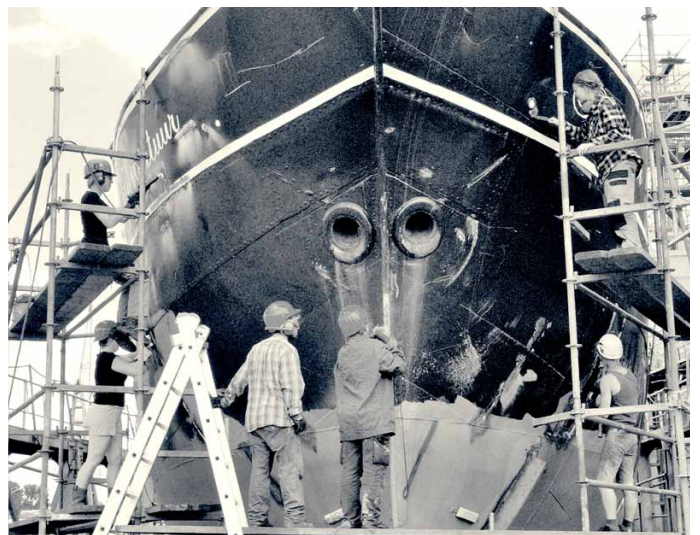


Er stellte sich die Frage: Wie kann man Unternehmen und Verbraucher wachrütteln und eine nachhaltige Möglichkeit des Transports aufzeigen?

In Groningen fand Cornelius Bockermann die Antwort: die AVONTUUR. Ein Frachtsegelschiff, gebaut 1920.

Da der Gaffelschoner schon etliche Male umgebaut worden war, musste er zuerst wieder in seinen ursprünglichen Zustand als Frachtsegler zurückversetzt werden. Über das Internet suchte Bockermann nach Freiwilligen, sogenannte Volunteers, die an dem Projekt mitarbeiten und für einen Tag Arbeit später einen Segeltag auf der AVONTUUR bekamen. Kost, Logis, Arbeitskleidung und Versicherung wurde gestellt.

160 Freiwillige kamen von November 2014 bis Juli 2016 in die Elsflether Werft in Niedersachsen um den Frachtsegler wieder fit zu machen für den Seehandel.





DIE AVONTUUR

ist unser Fundament



BESATZUNG

Die Stammbesatzung besteht aus einem Kapitän, Steuerleuten (1. und 2. Offizier), Bootsmann und Koch. Das Team besteht aus 10 weiteren, wechselnder Trainees, die neben Abenteuern den nachhaltigen Handel auf See erlernen. Die Trainees erlernen von Grund auf die an Bord eines traditionellen Segelschiffes notwendigen Arbeiten: Knoten, Spleißen, Takeln, Seemannschaft, Navigation und natürlich das Segeln. Sie lernen alles, was notwendig ist, um einen großen Frachtsegler sicher übers Meer zu fahren. Wie auf allen anderen Segelschiffen bezahlen für sie ihre Öko-Tourismus-Reise.



114 Tonnen

Ladekapazität

GAFFELSCHONER

Länge	44 m
Breite	5,87 m
Seitenhöhe	2,95 m
Tiefgang	2,10 m





1920

Der Gaffelschooner AVONTUUR wurde 1920 in Stadskanaal in den Niederlanden auf der Werft Otto Smit gebaut. Vom reinen Frachtsegelschiff mit Hilfsmotor wurde ihre Maschinenleistung immer weiter erhöht und ihre Masten immer weiter verkleinert, bis sie schließlich ihr Rigg ganz einbüßte und in den 60er-Jahren als reines Kümo auf der Nord- und Ostsee fuhr.

1977

In den 70er-Jahren wurde sie an einen niederländischen Eigner verkauft, Kapitän Paul Wahlen, der sie wieder zum Frachtsegler zurückbaute. Von dem Zeitpunkt bis etwa 2001 fuhr sie wieder als Frachtsegler mit Hilfsmotor auf Nord- und Ostsee und für einige Zeit auch über den Atlantik. Damit war sie in der Karibik der letzte Frachtsegler des 21. Jahrhunderts.

2014

Nachdem sie dann von der neuen Eignerin einige Jahre als Passagierschiff für Tagesausflüge entlang der holländischen Küste und zwischen den westfriesischen Inseln operierte, wurde die AVONTUUR im Herbst 2014 das Fundament der TIMBERCOAST-Idee.



KONTAKT

AVONTUUR Büro in Elsfleth
Rittersweg 1
26931 Elsfleth

Office: +49 4404 827 96 21
Mobil: +49 176 759 713 55
Email: info@timbercoast.com

www.timbercoast.com



IN KOOPERATION MIT

